

November 2004

Der Verband der Geschichtslehrer Deutschlands, LV
Niedersachsen, und der Niedersächsische Heimatbund
schlagen vor, ein

Haus der Geschichte des Landes Niedersachsen

in Hannover einzurichten.

Begründung des Vorhabens

Das Land Niedersachsen und die Landeshauptstadt brauchen ein Zentrum der historischen Selbstvergewisserung mit der Zielsetzung, die Landeskultur und die Landesgeschichte auf politischem, wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Gebiet zu repräsentieren und den Bürgern auf diese Weise bei der Ausbildung einer regional verankerten Identität behilflich zu sein.

Das historische Museum am Hohen Ufer, das sich in städtischer Trägerschaft befindet, reicht als zentraler Ort der niedersächsischen Landesgeschichte nicht aus. Es bedarf der räumlichen und funktionalen Erweiterung. Durch den Wegfall der Landeszentrale für politische Bildung ist die Notwendigkeit entstanden, einen angemessenen Ersatz zu schaffen.

Es geht darum,

- einen Ort der öffentlichen Repräsentanz des Landes Niedersachsen zu schaffen,
- den öffentlichen Bedarf an Information über die Geschichte des Landes Niedersachsen zu decken,
- der schulischen und universitären Bildung zu dienen,
- das historische und politische Bewusstsein der Bürger zu entwickeln,
- durch die Ausprägung einer „historischen Meile“ den Kern der Landeshauptstadt aufzuwerten (Platz der Göttinger Sieben, Landtag, Leibnizhaus, Historisches Museum, Haus der Geschichte des Landes Niedersachsen, Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv).

Geplante Funktionsbereiche

1. Unterhaltung einer Dauerausstellung zur niedersächsischen Landesgeschichte in ihrer Vielfalt und zur Geschichte des Bundeslandes Niedersachsen seit 1946 sowie wechselnder Ausstellungen (auch als touristische Magneten),
2. Versorgung der verschiedenen Landesteile mit landesgeschichtlicher Information und Wanderausstellungen (vgl. die Wanderausstellung „hier geblieben. Zuwanderung und Integration in Niedersachsen 1945 bis heute“),
3. Pflege historischer und politischer Gedenkstätten des Landes Niedersachsen,
4. Bildungsarbeit: Das Haus der niedersächsischen Geschichte als Zielort schulischer Exkursionen aus allen Regionen des Landes, Schülerwettbewerbe zur Landesgeschichte, audiovisuelle Möglichkeiten u.a.,
5. Besondere Pflege des historischen Erbes der Region,
6. Räumliche Möglichkeiten für Veranstaltungen und Seminare,
7. Informationswesen.

Der entscheidende Zuwachs, der den neuen Namen rechtfertigt, ist der Aufbau von Dauer- und Wechselausstellungen zu allen Aspekten der Geschichte des Bundeslandes Niedersachsen seit 1946. Eine derartige repräsentative Darstellung, die der Bedeutung Niedersachsens als Bundesland entspricht, fehlt bislang vollständig.

Trägerschaft

Es sollte eine dreifache Trägerschaft für das Haus der Geschichte des Landes Niedersachsen geben: Land Niedersachsen, Landeshauptstadt und Region Hannover.

Die Initiatoren denken dabei nicht an eine finanzielle Trägerschaft. Vielmehr soll von Seiten des Staates und der Politik eine ideelle Trägerschaft ausgeübt werden, die in dem Willen gipfelt, das Haus der Geschichte des Landes Niedersachsen zu errichten, zu erhalten und zu fördern. Die Finanzierung kann nur über öffentliche und private Sponsoren erfolgen.

Konkrete Schritte zur Verwirklichung

Der erste Schritt auf dem Wege zur Errichtung des Hauses der Geschichte des Landes Niedersachsen ist die Einplanung eines Minimums von ca. 1000 Quadratmetern Ausstellungsfläche innerhalb des geplanten Komplexes auf dem Gelände der ehemaligen Hauptschule am Hohen Ufer. Diese Möglichkeit ist gegeben.

Vorgeschlagen wird ein Konzept, das das heutige Historische Museum und die geplante Erweiterungsfläche als einen aus der Perspektive der Besucher geschlossenen Komplex vorsieht. Der Besucher gelangt in den Bereich der Erweiterungsflächen, ohne den Übergang auf das benachbarte Grundstück sonderlich zu bemerken (Übergang im Untergeschoss oder Brückenübergang). Das Historische Museum verändert seinen Namen in „Haus der Geschichte des Landes Niedersachsen“.

Das Historischen Museums verfügt bereits jetzt über so zahlreiche Objekte in den Magazinen, dass die Bestückung der Ausstellungsfläche in kurzer Zeit ohne personelle Aufstockung allein mit dem vorhandenen Museumspersonal möglich wäre.

Räumlich würde es sich anbieten, den Bereich des Bundeslandes Niedersachsen seit 1946 auf den Erweiterungsflächen darzustellen, die dann auch den Nutzern eines evtl. entstehenden Hotelkomplexes zur Besichtigung sozusagen im eigenen Hause zur Verfügung stünden. Die Bereiche der Geschichte Niedersachsens in der Zeit der selbstständigen Teilstaaten bzw. die Darstellung der Regionen und ihrer landschaftlichen, kulturellen und politischen Besonderheiten fänden im Stammhaus des Museums ihren Platz.

Der Aufbau des Hauses der Geschichte des Landes Niedersachsen sollte eine Angelegenheit aller Bürger dieses Landes sein. Dieser Aufbau sollte parteiübergreifend getragen werden. Alle großen Parteien sind eingeladen, den Plan zu unterstützen und an der Darstellung ihres Anteils beim Aufbau des Bundeslandes Niedersachsen mitzuwirken.

Es ist das Ziel, alle Regionen des Landes in gerechter und gebührender Weise zu berücksichtigen und zu beteiligen.

Knappe Kassen der öffentlichen Hand können kein Hinderungsgrund sein. Sie zwingen nur alternative Wege einzuschlagen.

Fangen wir also an!

Für den Verband der
Geschichtslehrer Deutschlands,
LV Niedersachsen

Dr. Martin Stupperich

Für den
Niedersächsischen
Heimatbund

Dr. Wieland Sachse